

Hotel Residenz Berlin & Sonntag - Salon MEINEKE 9

Das **Hotel Residenz Berlin**, Partner der **TOP City & Country Line Hotels**, befindet sich in einer der schönsten Seitenstraßen des Kurfürstendamms. Der Name der Straße ist nach dem Altphilologen Johann Albrecht Friedrich August Meineke (8. Dezember 1790 in Soest – 12./13. Dezember 1870 in Wernigerode) benannt. Er war von 1826 bis 1856 Direktor des Joachimsthaler Gymnasiums in der Kaiserallee 1-12, einer Parallelstraße der Meinekestraße. Die Kaiserallee heißt seit 1950 Bundesallee. Das Gebäude gehört zur Universität der Künste. August Meineke hat ein bedeutendes Werk geschrieben - die „Fragmenta Comicoorum Graecorum“. Das ist eine zu ihrer Zeit unübertroffene Ausgabe der Fragmente aller griechischen Komödiendichter. Seit 1899 trägt die Meinekestraße in Berlin-Wilmersdorf, die zwischen dem Kurfürstendamm und der Schaperstraße verläuft, seinen Namen.

Das Gebäudeensemble des **Hotel Residenz Berlin** ist nach einem Entwurf des Architekten August von Theess in den Jahren 1899/1900 gebaut worden – mit einer prunkvollen Jugendstil-Fassade, mit repräsentativen Deckenornamenten ausgestattete Wohnräume, mit einem separaten Dienstbotenaufgang und der Apotheke Foerder & Sohn als offenes Ladengeschäft.



Das Nachbarhaus, Meinekestraße 10, wurde 1925 von der "Jüdischen Rundschau", dem Zentralorgan der Zionistischen Vereinigung für Deutschland und bis zu ihrem Verbot 1938 wichtigstem Kommunikationsorgan der in Deutschland lebenden Juden, erworben. Bis Ende 1942 befanden sich hier ca. 30 zionistische Organisationen, u.a. der Jüdische Kulturbund Jugend-Alijah, das Palästinaamt der Jewish Agency, das bis zu seiner Schließung 1941 etwa 50.000 Menschen zur Auswanderung nach Palästina verhalf.



Meinekestraße 10, 23. Januar 1939: Vor dem Buchungsbüro der Schiffahrtsgesellschaft "Palestine and Oriental Lloyd", Rechte: Ullstein Bild

Während des zweiten Weltkrieges wurde die Meinekestraße nicht zerstört. Von den Straßenkämpfen der einrückenden russischen Armee blieb sie verschont.

Nach dem Krieg waren große Wohnungen nicht bezahlbar. In vielen dieser herrschaftlichen Berliner Häuser wurden in den einzelnen Etagen Pensionen eröffnet, so auch in der Meinekestraße 9, beispielsweise die Pension Panorama, die Pension Jacubeit - insgesamt vier Pensionen. Nach und nach entstand aus den vier Pensionen ein Hotel.

Im Jahre 1982 erwarb der Berliner Kaufmann Hans-Peter Unger das inzwischen sehr renovierungsbedürftige Haus in der Meinekestraße 9. Mit hohem finanziellen Aufwand und viel Liebe zum Detail ließ er das Jugendstil-Gebäude sanieren. Dabei waren ihm das Erhalten der Decken- und Stuckornamente sehr wichtig. Ausgeführt wurden die Decken- und Stuckmalereien von dem Berliner Maler Peter Köhler. Das in neuer Pracht erstrahlende Haus ist vom Berliner Landeskonservator unter Denkmalschutz gestellt worden.

Mit dem Erwerb eines zusätzlichen Seitenflügels Mitte der 1980er Jahre erhöhte das Hotel Residenz Berlin seine Anzahl der Zimmer auf 77.

Seit 1. Januar 2010 ist das **Hotel Residenz Berlin** Kooperationspartner der Exklusiv-Linie **TOP City & Country Line Hotels**.

MEINEKE 9 ist im wahrsten Sinne doppeldeutig: Zum einen ist es die Adresse des **Hotel Residenz Berlin** und zum anderen ist der gleichnamige Sonntag - Salon in diesem Hotel.

Sonntag - Salon MEINEKE 9

Die Geschichte Berlins ist ohne die Geschichte der Juden in Berlin undenkbar. *„Sie lebten in der Stadt, mit der Stadt, für die Stadt und prägten Wirtschaft, Kultur und Politik so nachhaltig, dass der Verlust nicht auszugleichen war“*, schreibt Gerhild M. Komander in dem Buch *„Juden in Berlin“*, erschienen 2001 im Henschel Verlag Berlin. *„Ein intellektueller Reichtum, eine kaum darstellbare Fülle von Persönlichkeiten und Ideen entwickelten sich hier. Namen aus allen Sparten der Wissenschaften und Künste prägten das Geistesleben der Metropole: von Moses Mendelssohn, dem Vater der Emanzipation des Judentums, über Rahel Levin, Henriette und Marcus Herz, Amalia Beer bis zu Alfred Kerr, Max Reinhardt, Albert Einstein, Ernst Lubitsch, Lion Feuchtwanger, Arnold Zweig, Wieland Herzfelde, Hanns Eisler, Paul Dessau, um nur wenige zu nennen. Die beispiellose Vernichtung jüdischen Lebens und jüdischer Kultur im dunkelsten Abschnitt der deutschen Geschichte beendete diese Entwicklung abrupt. Weniger als 5 Prozent der vormals 160.000 Berliner Juden haben die Befreiung 1945 erlebt.“*

Damit diese und andere Namen nicht vergessen werden, erinnert der Sonntag - Salon **MEINEKE 9** im **Hotel Residenz Berlin** monatlich an jüdische Persönlichkeiten. Prominentente aus Kultur, Wissenschaft und Politik lesen aus Werken dieser Persönlichkeiten oder stellen deren Leben vor. Jüdische Zeitzeugen wie Hellmut Stern, ehemaliger Philharmoniker, Prof. Ursula Mamlok, Komponistin, u. a. kommen ebenso zu Wort wie junge jüdische Schriftsteller aus aller Welt. Gastgeberin und Moderatorin ist Bärbel Petersen.

Der **50. Salon** am **25. Oktober 2009** war dem **Berliner Fotografen Abraham Pisarek** gewidmet. Abraham Pisarek war nicht nur einer der bedeutendsten Theaterfotografen, sondern hielt mit seiner Kamera das jüdische Leben in den 1930er Jahren in Berlin fest.

Am **31. Januar 2010** ist die **Berliner Komponistin Frau Prof. Ursula Mamlok** Gast im Sonntag - Salon **MEINEKE 9**. Anlass ist ihr 87. Geburtstag am 1. Februar 2010. Weitere **MEINEKE 9** -Termine im **Hotel Residenz** bis Juni 2010:

28. Februar, 28. März, 25. April, 30. Mai, 20. Juni 2010.

Mehr über die Anlässe und Gäste **MEINEKE 9** entnehmen Sie bitte den Internetseiten info@kulturmanagement-berlin.de und www.hotel-residenz.com